

## SPAZIERGÄNGER

## KOPF DER WOCHE

**ILSE WIMMER** ist seit dem Jahr 2003 die Präsidentin der Sportunion Stockerau.

## „Leute für Sport begeistern“



Immer im Einsatz, aber nie außer Atem - diesen Eindruck macht die 33-jährige Sportallrounderin. Schon in jungen Jahren war Ilse Wimmer beim Kinderturnen der Sportunion aktiv. Sie spielte in der Schülerinnenliga Volleyball und gab in der Sportunion Volleyballstunden.

Im Zuge der Diplomarbeit an der Pädak über Mini-Volleyball kam Kontakt zu führenden Trainern in Österreich zustande. „Damals habe ich mich dann endgültig mit dem Volleyball-Virus infiziert.“

Eine Landes- und eine Bundesligamannschaft wurden etabliert. Viele Titel und die Einberufung mehrerer Spielerinnen ins Schülernationalteam krönen die Erfolgsgeschichte. Als Konsequenz des rasanten Aufstiegs der Volleyballerinnen bekleidet die Lehrerin seit zwei Jahren die Position der Präsidentin der Stockerauer Sportunion.

Die Bemühungen der gebürtigen Stockerauerin, mehr Menschen für den Breitensport zu begeistern und Freude an körperlicher Aktivität und Bewegung zu finden, fruchteten. In ihrer Freizeit treibt Wimmer Sport und liest gerne.

Ihr **Lebensmotto**: „Sprich, wenn du meinst, es sei Zeit dazu!“

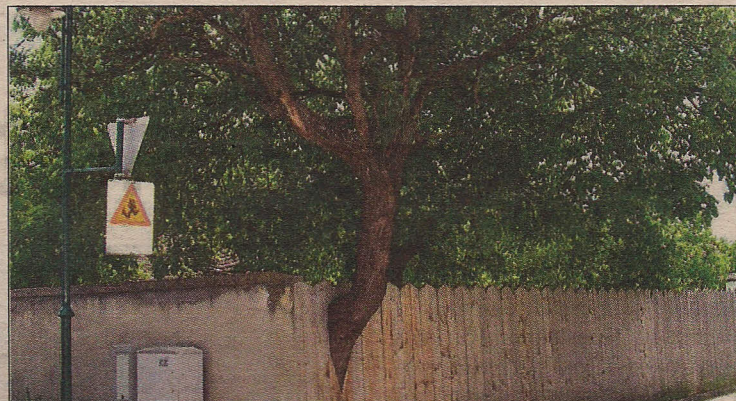
## Insselfest-Besucher zwängten sich in Zug

Die Heimfahrt vom Donauinsselfest wird vielen Besuchern, die mit dem Zug Richtung Stockerau unterwegs waren, in Erinnerung bleiben. „Der Zug bestand nur aus einer Garnitur und war völlig überfüllt. Selbst Stehplätze waren Mangelware“, schildert eine Besucherin die Situation in der Schnellbahn. Die Bahngäste mussten sich ihrem Schicksal fügen, war es doch die letzte Möglichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln Richtung Heimat zu kommen. Während der beengten Fahrt konnten sich viele über die ÖBB Gedanken machen: „Wussten die etwa nicht, dass nach dem Donauinsselfest immer etwas mehr los ist als an normalen Samstagen?“

## Kinder hätten gerne „einen Wunsch frei“

Die Zuschauer des Kinder-Musicals „Drei Wünsche frei“ waren begeistert - von Vizebürgermeister Werner Würzler bis Kulturreferentin Gerda Posch, von Volksschuldirektorin Johanna Binder bis zu den anwesenden Gemeinderäten.

Die Leiterin der Chorgruppe, Gabriele Kreiner, die mit den Acht- bis Zehnjährigen eine tolle Vorstellung einstudiert hatte, sieht enormes Potenzial an Talenten. Seit drei Jahren arbeitet die Lehrerin schon mit den Kin-



Der Baum geht durch die Mauer - für die Niederrußbacher ein gewohnter, für Fremde ein kurioser Anblick.

FOTO: HASCHKA

dern, immer wieder gab es kleinere Auftritte und jetzt folgte der große Erfolg mit dem Musical in der Volkshalle.

Sponsoren aus der Ernstbrunner Wirtschaft und viele fleißige freiwillige Helfer ermöglichten die Aufführungen. Die freien Spenden der Besucher sollen für den Ankauf von Unterrichtsmitteln für Musikerziehung verwendet werden. Trotzdem plagen die Super-Truppe noch immer Geldsorgen. Veranstalter, Organisatoren und Mitwirkende von „3 Wünsche frei“ fürchten sich schon, wenn die Rechnung für die Miete der Volkshalle von der Gemeinde ins Haus flattert.

Aber vielleicht gibt es doch noch Sponsoren oder gar eine außerordentliche Förderung aus dem Kultursäckel der Gemeinde. Die Kinder hätten es verdient, wenn sie wenigstens „einen Wunsch frei“ hätten.

## Ein Baum mit starkem „Freiheitsdrang“

Der Baum, der durch einen Holzzaun wächst, ist für die Niederrußbacher mittlerweile längst zu einem gewohnten Bild geworden.

Doch für einen Ortsfremden, der durch das „Fleischhacker-gässl“ in Niederrußbach gehen oder fahren will, ist dieses Naturereignis ein seltener Anblick. Und so mancher bleibt stehen und ist von dieser Ansicht entzückt.

Schon vor langer, langer Zeit suchte der Baum durch den Zaun seine Freiheit. Als der Holzzaun aber neu errichtet wurde, besannen sich die Besitzer auf den Freiheitsdrang ihres Baumes und errichteten diesen dementsprechend. So kann der Baum weiter seine kleine Freiheit genießen...

## IN DEN MUND GELEGT



„AAAAAAA“ und nochmals „AAAAAA“ - so hörts ma doch zu, sonst trefft den Ton nie.“

Musikschuldirektor und Dirigent des Symphonieorchesters Bisamberg/Leobendorf - vulgo Walter Reindl - kurz vor einem Konzert in der Bisamberger Schloss-Festhalle - hat alle Mühe seine Musiker auf das „A“ einzustimmen. Ex-Miss-Austria Celine Roschek (Mi.) fuhr er vor lauter Inbrunst dabei mit dem Finger fast ins Auge. zumindest auf dem Foto...

FOTO: PREINEDER